

## drei fragen an ...

### Andrea Wirsching,

Weingut Hans Wirsching KG, nimmt als Modellbetrieb am Biodiversitäts-Projekt teil



Foto: Becker

### 1. Was war Ihre Motivation ein Modellbetrieb zu werden?

Wir haben uns entschlossen, das Thema Nachhaltigkeit konsequent und mit professioneller Beratung umzusetzen. Fair'n Green begleitet uns auf diesem Weg. Wir wollen uns permanent verbessern und dabei den Ressourcenverbrauch und den tatsächlichen Impact unserer Arbeit in der Natur überprüfen. Mineraldünger, Glyphosat und Kupfer sind inzwischen aus unseren Weinbergen verbannt, aber in Sachen Biodiversität haben wir einen großen Nachholbedarf.

Dadurch, dass das Umweltministerium sich jetzt der Biodiversität im Weinbau annimmt, kommt der Weinbau generell in die Öffentlichkeit.

### 2. Welche Vorteile ergeben sich aus der Teilnahme für Sie und Ihren Betrieb?

Durch die Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern erhalten wir einen individuell angepassten, fachlichen Input. Momentan

werden Blümmischungen speziell für unsere Versuchsflächen zusammengestellt und uns für die Herbst- und Frühljahrsaat zur Verfügung gestellt. Wir haben begonnen, Spitzzeilen aufzugeben und mit Steinriegeln neue Lebensräume für Insekten und Reptilien zu schaffen. AmBiTo gibt uns die Möglichkeit, herauszufinden, ob es mehrjährige Pflanzen für die Begrünung gibt oder ob es in unserer trockenen Region vielleicht sinnvoller ist, sich auf die Ränder der Weinberge zu konzentrieren.

### 3. Wie können Sie sich als Betrieb einbringen? Können Sie konkrete Maßnahmen vorschlagen?

Dadurch, dass wir in einer extremen Trockenregion liegen, gleichzeitig aber auf die besondere Qualität der Steil- und Hanglagen setzen, sind wir mit den dortigen Standortbedingungen sehr vertraut. Unser Team hat viel Erfahrung mit dem Terroir des Keupers und den Bedingungen in den unterschiedlichen Hang-Bereichen und die werden wir einbringen.

## Biodiversitäts-Projekt startet

**BIODIVERSITÄT** Das AmBiTo-Projekt - Entwicklung und Anwendung eines modularen Biodiversitäts-Toolkits für den Weinbau in Deutschland ist gestartet. Es wird gemeinsam von Fair'n Green e. V. und den Instituten für angewandte Ökologie/Landschaftsplanung und Naturschutz der Hochschule Geisenheim University durchgeführt. Ziel des Projektes ist es, konkrete Tools zu entwickeln, die allen Weingütern in Zukunft dabei helfen können, die Biodiversität in ihren Weinbergen zu fördern. 34 Modellbetriebe konnten für das Projekt gewonnen werden. Für jeden Betrieb wird nun ein »Biodiversitätsplan« mit konkreten Zielen aufgestellt. AmBiTo wird gefördert vom Bundesministerium für Umwelt (BMU) im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN). Die Projektlaufzeit beträgt sechs Jahre. AmBiTo leistet einen Beitrag zur Fortentwicklung des Themas Biodiversität im Weinbau,

das in den vergangenen Jahren bereits durch Projekte in einzelnen Anbaubereichen vorangebracht wurde.

Untersucht werden unter anderem Themenfelder wie Einsatzmischungen und Einsatzzeitpunkte, Befahrungshäufigkeit, Gassenmanagement, Düngung sowie Pflanzenschutz.

Andrea Wirsching, vom Weingut Hans Wirsching aus Iphofen, führt einen der 34 Modellbetriebe (vgl. Interview links). Sie erhofft sich neue Erkenntnisse für ihren Betrieb und auch einen sanften Druck, die Routine zu verlassen. »Wir sind überzeugt, dass das Projekt dazu beitragen kann, nicht nur uns, sondern auch die gesamte Weinbranche voranzubringen. Es baut auf erfolgreicher Arbeit regionaler Pioniere wie der fränkischen LWG auf und beabsichtigt, die Maßnahmen weiterzuentwickeln. Dadurch, dass das Ministerium sich der Biodiversität annimmt, kommt der Weinbau generell in die Öffentlichkeit.«, so Wirsching. (jk)

## Corona steigert Privateinkäufe

**WEINMARKT** Die Verbraucher in Deutschland haben im zweiten Quartal dieses Jahres deutlich mehr Wein gekauft als im Vorjahr. Wie das Deutsche Weininstitut (DWI) auf Basis des »Nielsen Homescan Panels« mitteilt, stieg der Weinabsatz von April bis Juni um 12,5 Prozent zum Vorjahreszeitraum. Nach Angaben des DWI legten deutsche Weine besonders stark zu. Bei den »privaten Einkäufen zum Zweck des Konsums zu Haus« lag ihr Absatzplus bei 14 Prozent; besonders gefragt waren Roséweine, sie legten 29 Prozent zu, Rotweine 15 und Weißweine 10 Prozent.

Dabei seien nicht nur die Einkaufsmengen pro Haushalt um 7 Prozent gestiegen, auch hätten 4 Prozent mehr Haushalte als im Vorjahresquartal Wein eingekauft. Das DWI führt die Entwicklung auf die geschlossene Gastronomie zurück, dazu käme die »Intensivierung des allgemeinen Trends zum Einkauf regionaler Produkte«. Bezogen auf das gesamte erste Halbjahr 2020

wuchs der Anteil deutscher Weine an der gesamten eingekauften Weinmenge in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 3 auf 44 Prozent. Die italienischen Anbieter konnten ihren Marktanteil um 2 Prozent auf 16 Prozent steigern, gefolgt von Frankreich und Spanien.

Im Gegensatz zum »Handelspanel«, bei dem die LEH-Ketten ihre Kassenscannerdaten an Nielsen liefern, werden die Daten für das Haushaltspanel »Homescan Panel« von Verbrauchern erfasst, die ihre Einkäufe scannen oder auf anderen Wegen an Nielsen melden.

In seinem Bericht zur Lage (vgl. S. 8) geht Weinbaupräsident Schneider ebenso auf die Weinabsatzzahlen ein. Ihn freuen die gestiegenen Privateinkäufe, er macht jedoch auch auf den eingebrochenen »Außer-Haus-Konsum« aufmerksam, auf den viele Winzer angewiesen seien. Daher bleibt die Gesamtbilanz für den deutschen Weinmarkt noch abzuwarten. (ha)